

Flinke Füße

500 Tänzer kämpfen in Hameln um Meister-Ehren

VON ANNETTE HENSEL

Hameln. Steptanz?!? Klar, kennen alle und denken dabei an Fred Astaire und Ginger Rogers oder an Michael Flatleys „Lord of the Dance“, an scheinbar leichtfüßige Bewegungen und natürlich an das charakteristische Klackern. Dass Steptanz eine anspruchsvolle Sportart ist, bei der der komplette Bewegungsapparat und die Ausdauer trainiert werden, ist vielen nicht bewusst.

Welche Faszination Steptanz ausübt, erleben diejenigen mit, die am Wochenende die Austragung der Deutschen Meisterschaften in Hameln verfolgen. In verschiedenen Altersklassen kämpfen insgesamt 500 Tänzer um Pokale und Titel. Alle eint, dass unter ihren Schuhen Metallplatten an Absatz und Sohle befestigt sind, die während des Tanzens den Rhythmus mitklopfen. Schlag auf Schlag bittet Ausrichterin Sabine Krauthäuser von Bellabina kulturell die deutsche Steptanz-Elite auf die Bühne, eine umjubelte Auf-führung folgt der nächsten.

Wie kurze Sequenzen aus Broadway-Musicals wirken „Meisterstücke“ wie die der Businessleute von der Wallstreet oder die choreografisch brillante Zorro-Nummer, die am Ende Platz 1 und 2 bei den Formationen, Hauptgruppe 2 belegen. Tausenden Applaus erntet die einzige Production, „Willytown“, eine Art Tanztheater in verschiedenen Akten mit 52 Akteuren der ADTV Tanzschule Hanna Dunse aus Wilhelmshaven; das allein ist schon großes Kino. Aber auch die steppenden Vampire, Astronauten, Grubenarbeiter und all die anderen Tänzer in ihren originellen Kostümen sind echte Hingucker. Dazu bietet jeder Auftritt eine andere Choreografie, mitunter mit schwindelerregend schnellen Schrittfolgen wie bei den späteren Deutschen



Originelle Kostüme, effektvolle Choreografien gehören zu den Auftritten im Kampf um die Titel.
geb



Meistern Rhythm & Dance, Newcomer, Junioren von Sport & Ballett Neumann aus Gütersloh. Auf „Money“ aus dem Musical „Cabaret“ verschmelzen bei ihnen Musik, Tanz und Rhythmus zu einer Einheit, vermeint man beim Formations-Steppen klimpernde Geldmünzen zu hören. „Ich tanze bereits seit sieben Jahren, vor drei Jahren habe ich mit dem Steppen angefangen, nachdem ich andere Steptänzer bei einem Auftritt gesehen habe“, erzählt Josephine (12) aus Gütersloh und

Freundin Victoria (12) berichtet: „Seit neun Jahren mache ich Ballett, Steptanz kam vor einem Jahr dazu.“ Das Schwierigste sei im Rhythmus zu bleiben – „man muss einfach immer die Musik hören und spüren“, erklären die beiden, die natürlich das Ziel haben, „so gut zu werden wie die Großen“. Kim (21) von der „Penguin Tappers“-Formation aus Hemsbach erklärt, dass es großen Spaß mache aufzutreten und zu erleben, wie das Publikum mitgehe.

Und das tut es wirklich! Obwohl es um Platzierungen geht, spenden die Solisten, Duos, Gruppen und Formationen ihren Konkurrenten immer wieder Riesenbeifall – wie in einer großen Steptanz-Familie. Diese präsentiert sich am Samstag geschlossen beim imposanten, kaum enden wollenden Einmarsch. Aber natürlich wird der Ernst der Veranstaltung nicht außer Acht gelassen: Während jede Bewegung und schweißtreibende Schrittfolge der Einzeltänzer vor der sieben-

köpfigen internationalen Jury bestehen muss, fasziniert bei den Formationen vor allem die synchrone Leistung, wenn gut 40 Füße absolut rhythmisch zur Musik tanzen. Kaum nachvollziehbar, warum bei einem Wettbewerb dieser Spitzenklasse in der fast vollends gefüllten Rattenfänger-Halle kaum Hamelner vertreten sind.

► Bildergalerie und ein Link zu Ergebnissen: dewezet.de